

Proeuropäer müssen jetzt zusammenhalten!

Der Bundesvorsitzende der Jungen Europäischen Föderalisten, Manuel Gath, und der Generalsekretär der Europa-Union Deutschland, Christian Moos, rufen die Mitglieder beider Verbände zur Zusammenarbeit mit anderen proeuropäischen Kräften der Zivilgesellschaft auf.

Liebe Europäerinnen und Europäer,

nicht nur wir europäische Föderalisten, viele Menschen spüren, wie ernst es um unser Europa steht. Die Europäische Union ist in großer Gefahr, und mit ihr sind Demokratie und Freiheit bedroht. „Europa braucht Dich jetzt!“, lautet das Gebot der Stunde.

In dieser schwierigen Zeit kommt es auf jede Einzelne und jeden Einzelnen an. Stärkt Euren Zusammenhalt, setzt Zeichen für den Erhalt der Europäischen Union, verteidigt die europäische Idee und die Ideale, für die sie steht!

Vielerorts entstehen auch außerhalb unserer Verbände spontane Aktionsbündnisse für Europa. Menschen gehen auf die Straße, um für Europa und gegen einen Rückfall in chauvinistischen Nationalismus zu demonstrieren.

Betrachtet diese großartigen Initiativen nicht als Konkurrenz! Handelt es sich um demokratische Kräfte, möchten wir Euch ermutigen, die Zusammenarbeit mit ihnen zu suchen. Demonstriert gemeinsam, macht das grüne **E** sichtbar!

Die überzeugten Europäerinnen und Europäer müssen jetzt zusammenhalten. Und diejenigen, die noch nicht Mitglied in der größten Bürgerinitiative für Europa sind, können wir dafür gewinnen, sich langfristig in unseren Verbänden zu engagieren.

Je schwieriger die politische Lage für unsere Ziele zu werden scheint, desto stärker



Bild: Franck Thomasse – fotolia.com

sollten und müssen wir in die Zivilgesellschaft hineinwirken.

Lasst uns breite europafreundliche und demokratische Bündnisse zu einem europäischen Moment vereinen, um ein starkes Zeichen gegen jene zu setzen, die unsere Zukunft verspielen wollen.

Manuel Gath
Bundesvorsitzender der
Jungen Europäischen Föderalisten

Christian Moos
Generalsekretär der
Europa-Union Deutschland

Aus dem Inhalt

Ziel bleibt der Europäische Bundesstaat	2/3
Europa-Union feierte ihr 70. Gründungsjubiläum	
Deutsche EP-Vizepräsidenten alle in der Europa-Union	4
Wie im Zeitraffer verändert	5
Expertengespräch zur Türkei	

70 Jahre Europa-Union Deutschland: Ziel bleibt der Europäische Bundesstaat

Ihr 70-jähriges Bestehen feierte die Europa-Union mit einem zentralen Festakt in Berlin. Dazu hatte der Bundesverband am 11. Januar in die Französische Friedrichstadtkirche eingeladen. Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble würdigte die Arbeit des überparteilichen Verbandes und sein Werben für die europäische Einigung.



„Europa hat die Wahl“ – Unter diesen Titel hatte Hauptredner Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble seinen viel beachteten Beitrag gestellt.

EUD-Präsident Rainer Wieland erinnerte an das politische Ziel der Europa-Union: die Schaffung eines europäischen Bundesstaates. „Diese Idee wird wirkmächtig bleiben und die aktuellen Herausforderungen und Probleme überleben“, so der Vize-Präsident des Europäischen Parlaments.



Rainer Wieland MdEP, Präsident der Europa-Union Deutschland und Vizepräsident des Europäischen Parlaments, bei seiner Eröffnungsansprache

„Der Traum von einem in Frieden und Freiheit vereinten Europa wurde schon früh geträumt“, sagte Wieland. Dennoch sei die Friedensidee der europäischen Einigung kein Argument von gestern, wie die Konflikte zeigten, die Europa umgeben. Rainer Wieland verwies auch auf das deutsche Grundgesetz. Als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, sei Gründungskonsens der Bundesrepublik Deutschland.

„Trotz wachsender Zweifel und Europa-skepsis bleibt die Europäische Einigung weiterhin wichtig“, ist auch Wolfgang Schäuble überzeugt. „Die Europäische Einigung ist die beste Idee, die die Europäer im 20. Jahrhundert hatten, und sie ist die beste Vorsorge für das 21. Jahrhundert“, so der Bundesfinanzminister. „In der globalen interdependenten Welt wird Europa nur gemeinsam eine angemessene Rolle spielen können. Jeder einzelne europäische Staat ist im globalen Maßstab nicht hinreichend relevant“, betonte Schäuble. Die großen Fragen wie Globalisierung, Klimaschutz und Digitalisierung ließen sich nicht national bewältigen. Auch in der Migrationspolitik, der Sicherheits- und Außenpolitik sowie in der Wirtschafts- und Währungspolitik müsse Europa die Probleme gemeinsam besser lösen. „Es ist wichtig, dass wir die wachsende Skepsis durch Erfolge und Effizienz überwinden. Ich bin sicher, dass mit jedem konkreten Erfolg die Attraktivität des europäischen Projekts auch für heute Zweifelnde wieder größer wird“, unterstrich Schäuble.

Danuta Hübner nannte die europäische Einigung ein menschengemachtes Wunder. „Nichts, das wir erreicht haben, ist selbstverständlich“, betonte die polnische



Nahezu 200 Gäste aus ganz Deutschland sowie Ehrengäste aus dem Ausland wohnten dem Festakt in der Französischen Friedrichstadtkirche auf dem Berliner Gendarmenmarkt bei.

Alle Bilder: Mirko Lux / Europa-Union Deutschland

Europaabgeordnete und forderte ein stärkeres Bekenntnis zu Europa. Europa sei nicht nur eine Union von Staaten, sondern eine Union der Bürger, so die Vorsitzende des Ausschusses für konstitutionelle Fragen im Europäischen Parlament. Die Menschen wollten Europa mitgestalten, wie die zahlreichen Europäischen Bürgerinitiativen zeigten.

Auch Staatsminister Michael Roth und Rainer Wend, Präsident der Europäischen Bewegung Deutschland, warben für mehr Engagement zugunsten Europas. „Die schweigende Mehrheit muss aufhören zu schweigen. Europa braucht uns jetzt!“, sagte Wend – in Anlehnung an die Mitgliederkampagne von Europa-Union und JEF. „Wir alle stehen in der Verantwortung, dass Europa wieder gelingt“, unterstrich Michael Roth. Europa dürfe nicht nur ein rationales Projekt, sondern müsse auch ein Projekt der Herzen sein. ■

Jubiläumsfeier der Europa-Union am historischen Gründungsort Syke

Nicht nur in Berlin, auch im niedersächsischen Syke wurde des 70-jährigen Jubiläums unseres Verbandes gedacht. Am 9. Dezember waren Mitglieder und Freunde der Europa-Union aus dem ganzen Bundesgebiet angereist, um die einmalige Erfolgsgeschichte zu feiern, die dort 1946 ihren Anfang nahm, als Landrat Wilhelm Heile mit wenigen Gleichgesinnten die Europa-Union ins Leben rief.

Schon am Nachmittag präsentierte der örtliche Kreisvorsitzende Gerhard Thiel die neue Gedenktafel am historischen Ort der Gründung, dem früheren Hotel „Schützenhaus“. Es ist dem unermüdlichen Einsatz des Kreisverbandes Diepholz und Gerhard Thiel mit seinem Team zu verdanken, dass die Europa-Idee und die Europa-Union in Syke so präsent sind und die Entstehungsgeschichte unseres Verbandes inzwischen sehr gut dokumentiert ist.

Föderalisten, ist, zeichnete in seinem Vortrag die Etappen des europäischen Einigungsprozesses nach und warnte vor aktuellen rechtspopulistischen und nationalistischen Strömungen in Europa. Die Stabilität, an die man sich in Europa gewöhnt habe, sei nicht selbstverständlich. Er erinnerte daran, dass zwischen der Wahl der ersten nationalsozialistischen Abgeordneten in den Reichstag und der Machtergreifung 1933 nur sieben Jahre lagen. In der aktuellen Situation sieht er



Elmar Brok MdEP, UEF-Präsident und Ehrenpräsident der Europa-Union Deutschland, bei seiner Festrede
Beide Bilder: Hans-Jürgen Dehn

Die Rolle der Europa-Union würdigten in ihren Grußworten die niedersächsische Umwelt-Staatssekretärin Almut Kottwitz und die Syker Bürgermeisterin Suse Laue. EUD-Präsidiumsmitglied Hermann Kuhn überbrachte nicht nur die Grüße der Verbandsspitze, sondern als Vorsitzender der Europa-Union Bremen auch die des benachbarten Landesverbandes und skizzierte ebenso wie der niedersächsische Landesvorsitzende Wolfgang Zapfe die aktuellen Herausforderungen, vor denen die Europa-Union steht.

Mancher, der bereits bei den Feierlichkeiten zum 50. und zum 60. Verbandsjubiläum in Syke mit dabei war, erinnerte sich an die Ansprachen von Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth und Prof. Dr. Heinrich Schneider vor 20 Jahren und an den Festvortrag von Adolf Muschg und die Rede des damaligen Ministerpräsidenten Christian Wulf vor 10 Jahren. Die Jubiläumsfeier zum „70sten“ stand allerdings den zurückliegenden von 1996 und 2006 in nichts nach. Unter den rund 130 Gästen waren auch einige hochbetagte Europa-Union-Mitglieder, die die Vereinsgeschichte entscheidend mitgeprägt haben. Die Teilnehmer erlebten ein buntes Fest mit vielen kleinen Events und Aktivitäten, die insgesamt für ein rundes und angemessenes Bild sorgten, das bleibende Eindrücke hinterlassen wird. ■



Kreisvorsitzender Gerhard Thiel präsentiert die neue Schautafel, die jetzt auf den Gründungsort der Europa-Union Deutschland hinweist. Im Bild auch UEF-Vorstandsmitglied Wolfgang Wettach (3. v. l.) und der niedersächsische Landesvorsitzende Wolfgang Zapfe (2. v. r.)

Festredner des Abends war der Ehrenpräsident der Europa-Union, Elmar Brok. Der Europaparlamentarier, der auch Präsident des europäischen Dachverbandes der Europa-Union, der Union Européenne

besonders auch die politischen Parteien in den Mitgliedstaaten in der Pflicht. Sie müssten Europa stärker in den Vordergrund stellen und den Mut haben, sich zu Europa zu bekennen.

Deutsche Vize-Präsidenten des Europaparlaments sind alle Mitglied der Europa-Union

Mit Freude haben die Europa-Union und ihre Gliederungsverbände die Wahl von Rainer Wieland, Evelyne Gebhardt und Alexander Graf Lambsdorff zu Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments zur Kenntnis genommen. Rainer Wieland (CDU) und Alexander Graf Lambsdorff (FDP) wurden am 18. Januar in ihren Ämtern bestätigt. Evelyne Gebhardt (SPD) wurde neu in das Amt der Vize-Präsidentin gewählt. Die Wahl der Vizepräsidenten erfolgte einen Tag nach der Wahl des italienischen Europaabgeordneten Antonio Tajani zum Präsidenten des Europäischen Parlaments, der in diesem Amt auf Martin Schulz folgt, der ebenfalls Mitglied der Europa-Union ist.

Rainer Wieland ist seit 1997 Mitglied des Europäischen Parlaments und gehört der Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) an. Seit 2009 ist er einer der 14 Vizepräsidenten. Er ist Mitglied des Ausschusses für Entwicklung und des Ausschusses für konstitutionelle Fragen. Wieland engagiert sich seit vielen Jahren in der Europa-Union, war von 2001 bis 2013 Vorsitzender des Landesverbands Baden-Württemberg und ist seit 2011 Präsident des Bundesverbandes.

Evelyne Gebhardt sitzt seit 1994 für die SPD im Europäischen Parlament und ist dort Mitglied im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz. Ihre Schwerpunktthemen sind Bioethik, Verbraucherschutz und Bürgerrechte. Seit 2013 fungiert sie als Landesvorsitzende der Europa-Union Baden-Württemberg und gehört zudem dem Präsidium der Europa-Union Deutschland an.

Alexander Graf Lambsdorff gehört dem Europäischen Parlament und dort der Liberalen Fraktion (FDP) seit 2001 an. Er war bei der Europawahl 2014 Spitzenkandidat seiner Partei. Im EP ist er Mitglied im Ausschuss für internationalen Handel und stellvertretendes Mitglied im Auswärtigen Ausschuss. Lambsdorff ist Mitglied der Europa-Union in Nordrhein-Westfalen.



Rainer Wieland MdEP
Bild: Europäische Union/Felix Kindermann

Alle drei sind Mitglieder der Parlamentariergruppe der Europa-Union im Europäischen Parlament. In der laufenden Wahlperiode zählt die Europa-Union unter den 96 deutschen Europaabgeordneten 68 Mitglieder. Vorsitzender der interfraktionellen Vereinigung ist der grüne Europaabgeordnete Jan Philipp Albrecht. Seine Stellvertreter sind Markus Ferber (CSU), Arne Lietz



Alexander Graf Lambsdorff MdEP
Bild: Alexander Graf Lambsdorff

(SPD), Michael Theurer (FDP) und Joachim Zeller (CDU). ■



Evelyne Gebhardt MdEP
Bild: Europäisches Parlament

Europa und die Kommunen

In Kooperation mit dem Europe Direct Informationszentrum Magdeburg und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund veranstaltet das Kommunale Netzwerk der Europa-Union Deutschland am 31.3./1.4.2017 in Magdeburg ein Seminar unter dem Motto „Europa und die Kommunen“.

Themen dieser Tagung sind die politischen wie auch rechtlichen Zusammenhänge von Europa- und Kommunalpolitik, Europalobbying der Kommunen und Regionen sowie EU-Fördermittelrecht, bezogen auf die Kommunen.

Nähere Informationen sind erhältlich über die Homepage der Europa-Union Deutschland www.europa-union.de/kommunales-netzwerk/ und das Generalsekretariat, Tel. (030) 303 6201 30.

Wie im Zeitraffer verändert

Expertenrunde beleuchtet den Wandel in der Türkei und dessen Folgen

Zu einem Expertengespräch über die aktuellen Entwicklungen in der Türkei luden am 17. Januar die Europa-Union Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag und die Südosteuropa-Gesellschaft ein. Wie lässt sich der plötzliche Wandel in der Türkei erklären? Welche Auswirkungen haben die Veränderungen auf die Türkei und Europa? Und wie können und sollten sich die europäischen Staaten verhalten? Über diese Fragen diskutierten Gerald Knaus, Vorsitzender der Europäischen Stabilitätsinitiative (ESI), Günter Seufert von der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) und der Bundestagsabgeordnete Manuel Sarrazin, Vorsitzender der EUD-Parlamentariergruppe.

„Wir sehen, wie sich die Türkei wie im Zeitraffer verändert“, brachte Moderator Michael Thumann, außenpolitischer Korrespondent der ZEIT, die Situation auf den Punkt. Die Türkei erwarte eine neue Verfassung, ein neues System und womöglich ein Ende des Parlamentarismus. „Auch hierzulande spüren wir diese Spannungen“, sagte Christian Moos in seiner Begrüßung. Es sei lohnend darüber zu reden, wie sich die Europäer zu den problematischen Entwicklungen verhalten könnten, so der Generalsekretär der Europa-Union. Dass die Ereignisse der jüngsten Zeit vielen Anlass zur Sorge geben, zeigte sich auch an den Stimmen aus dem Publikum in der späteren Diskussion.

Ein großes Thema des Abends war die geplante neue Verfassung, die unter anderem ein Präsidialsystem vorsieht. „Es ist das erste Mal in der Geschichte, dass eine Verfassung geändert wird, damit alles so bleibt, wie es im Augenblick ist“, erklärte Günther Seufert von der SWP. Das Präsidialsystem solle deshalb eingeführt werden, um über den Mechanismus einer Stichwahl sicherzustellen, dass die konservative Mehrheit in der Türkei in jeder Wahl ihren Kandidaten durchbringen könne, so Seufert. In diesem Verständnis würden Wahlen als einziges Kriterium für Demokratie herangezogen. Die Reform würde zudem stark auf eine Einpersonenherrschaft herauslaufen, wie sie die Türkei bereits jetzt faktisch habe.

Das Vorhaben, „Stabilität durch Machtkonzentration und Ausschalten aller Kontroll-



Kontroverse Diskussion über die Situation der Türkei mit (v. l. n. r.) Gerald Knaus, Manuel Sarrazin MdB, Michael Thumann, Dr. Günter Seufert und Christian Moos
Bild: EUD

möglichkeiten zu erlangen, ist zum Scheitern verurteilt“, betonte Gerald Knaus. Er wies darauf hin, dass sich auch der Diskurs im Land verändert habe. Kinder lernten in der Schule heute wieder, dass sich die Türkei gegen Feinde verteidigen müsse. „Die Rede vom ewigen Krieg führt zurück in die Instabilität“, ist Knaus überzeugt. Auch die Lage der Wirtschaft und die durch Entlassungen geschwächte Bürokratie gäben Anlass, die künftige Stabilität des Systems in Zweifel zu ziehen, merkten Diskussionsteilnehmer aus dem Publikum an. Die außenpolitische Zuspitzung und die Aussage, dass sich die Türkei im Kriegszustand befinde, habe die früher gespaltene Rechte in der Türkei geeint, analysierte Sarrazin. Auf die Frage, ob sich die Menschenrechtslage in der Türkei nach der Verfassungsänderung entspannen wird, antwortete Sarrazin, er glaube nicht, dass dies dem Charakter des Systems entspreche. „Mein Eindruck ist, dass man aus dem, wie Erdogan vorgeht, schließen kann, dass er den Machtkampf, der seit einigen Jahren ausgetragen wird, nicht für endgültig entschieden sieht.“

Intensiv diskutiert wurde an dem Abend auch, wie sich die europäischen Staaten in der aktuellen Situation verhalten und ob weitere Kapitel im Erweiterungsprozess eröffnet werden sollten. „Wir müssen in der EU wieder zu einer gemeinsamen Türkeipolitik kommen“, betonte Günter Seufert. Diese habe es seit 2005 nicht mehr gegeben. Es sei versäumt worden, der europäischen Be-

völkerung zu erklären, dass Europa an einer wirtschaftlich starken und stabilen Türkei ein vitales Interesse habe. Gerald Knaus sieht die Erfolgsperiode der Türkei in der Zeit, in der sie sich an der EU orientiert habe. „Es gab eine Zeit, in der die Perspektive einer Mitgliedschaft in der EU ein innertürkisches Friedensprojekt war“, meinte auch Günter Seufert. So hätten unter anderem die Kurden damit eine Förderung ihrer kulturellen Rechte, die Alewiten die Garantie ihrer Rechte als Minderheit und Erdogan die Einführung der Religionsfreiheit nach angelsächsischem oder deutschen Modell verbunden. Die Eröffnung neuer Kapitel hält Knaus für „Symbolpolitik, die nichts mit Reformen zu tun hat“. Er regte an, die Visafreiheit allen Türken für einen begrenzten Zeitraum zu ermöglichen, eine Verlängerung aber von konkreten Reformen abhängig zu machen. So könne man versuchen, Einfluss auf die Menschenrechtslage zu nehmen und Folter zu bekämpfen, die auch im türkischen Recht verboten sei. Auf diese Weise könne man auch den jungen Türken zeigen, dass Europa nicht antitürkisch eingestellt sei. Auch Seufert sprach sich für realistische rote Linien in der Türkeipolitik aus. Sobald die Verfassung beschlossen sei, sehe er kein Fundament mehr für das Weiterführen der bisherigen Beitrittsverhandlungen. Manuel Sarrazin plädierte dafür, mit der Türkei weiterhin im Gespräch zu bleiben. „Die Türkei aufzugeben, wäre nicht klug“, sagte Sarrazin. Das würde Europas Handlungsmöglichkeiten nicht erweitern. ■

Ja zur Verbandsentwicklung!

Fragen der Verbandsentwicklung und Mitgliederarbeit bleiben weiter Thema in EUD und JEF. So fand anlässlich des gemeinsamen Bundesausschusses im Herbst 2016 wieder ein Workshop beider Verbände dazu statt.

Die ca. 40 Interessierten aus dem BA-Delegiertenkreis widmeten sich darin an verschiedenen Arbeitstischen einzelnen Aspekten der Mitgliederarbeit. Außerdem wurden Erwartungen an die Arbeit in der Verbandsentwicklung gesammelt und diskutiert. Zur Mitgliederarbeit legte die Gruppe Prioritäten fest, wobei die Themenbereiche Mitgliederstruktur, Mitgliederwachstum, Kommunikation, Kontinuität und Kooperation im Vordergrund standen.

Die Teilnehmer des Workshops, der von Inga Wachsmann und Isabella Schupp moderiert wurde, sprachen sich u.a. für eine bunte Mitgliederstruktur aus, die entsprechend vielfältige Veranstaltungsofferten notwendig mache. Herausforderung dabei ist, möglichst attraktive Angebote bei oftmals geringerer verfügbarer Freizeit zu machen sowie verschiedene Berufs- und Altersgruppen zusammenzubringen. Für ein größeres Mitgliederwachstum wollen die EUD/JEF-Mitglieder stärker den Nutzen der Organisationen hervorheben. Jedem Einzelnen werde dabei viel Überzeugungsarbeit abverlangt. Nicht zuletzt soll das Miteinander in der EUD und JEF aber auch Spaß machen.

Die verbandsinterne als auch die externe Kommunikation sollten daher weiter ver-

bessert werden. Genannt wurden in diesem Kontext die Nutzung von E-Mail-Verteilern zum Austausch von Ideen und Erfahrungen, die deutliche Stellungnahme zu europapolitischen Themen, die Suche nach Kooperationspartnern und die Einbindung der Presse. Die Mitglieder wollen nach wie vor ihre Argumentationsfähigkeiten ausbauen, um die positiven Kernbotschaften der Europa-Union besser platzieren zu können.

Herausforderungen im Zusammenhang mit der Kontinuität eines Verbandes sahen die Teilnehmer des Workshops beispielsweise in der Frage des Generationenwechsels: Nachhaltigkeit und Stabilität eines Verbandes erfordern ein kontinuierliches Handeln der Akteure; gleichzeitig können neue Gesichter neue Ideen einbringen. Inhaltliche und strukturelle Kooperationen auf regionaler und überregionaler Ebene (z.B. Städtepartnerschaften) und mit anderen Organisationen wie VHS, Kulturvereinen oder Sozialverbänden wurden ebenfalls vorgeschlagen.

Die Gruppe tauschte sich zu weiteren Themenkreisen wie Finanzierung und Professionalität aus, diskutierte über die Verbandskultur, erörterte Inklusionsmaßnahmen und entwickelte Ideen zur Zusammenarbeit zwischen JEF und EUD.

Die gemeinsame AG Verbandsentwicklung wird diese Ansätze und Themen weiterverfolgen und in Workshops anlässlich der nächsten Gremiensitzungen sowie zu den künftigen Akademietagungen weiter aufbereiten.

Dem Workshop beim Bundesausschuss ging bereits ein ganztägiges Arbeitstreffen der AG Verbandsentwicklung am Vortag voraus. Hieran nahmen EUD- und JEF-Mitglieder der beiden Vorstände sowie Vertreterinnen der Bundesgeschäftsstelle teil. Die AG bereite den BA-Workshop vor. Zudem analysierten die Mitglieder den Strukturbericht, arbeiteten an der Weiterentwicklung des Leitfadens zur Mitgliederarbeit und an der Ausgestaltung der nächsten Akademie zur Verbandsentwicklung.

Die präsidiumsinterne AG Verbandsentwicklung findet sich seit 2015 regelmäßig zusammen, um (u.a.) Konzepte zur besseren Zielgruppenarbeit zu erstellen, die Mitgliederentwicklung des Verbandes zu analysieren, Erfahrungsaustausch bei der Mitgliedergewinnung und -bindung zu ermöglichen und voranzutreiben sowie eine Plattform zum Networking und Gedankenaustausch über die Landesverbandsgrenzen hinweg anzubieten. Kurzum: Das Thema Verbandsentwicklung ist langfristig wichtig und begleitet auch über die AG die permanente Vorstands- und Gremienarbeit sowie die Kommunikation mit den Aktiven in EUD und JEF.

Informationen zur AG (wie Zusammensetzung, Arbeitsergebnisse und Hilfsmittel etc.) sind auf der EUD-Webseite abrufbar unter <http://www.europa-union.de/aktivitaeten/arbeitsgruppen/verbandsentwicklung/>.

*Dr. Claudia Conen
Mitglied des Präsidiums und der
AG Verbandsentwicklung*



*Gut gelaunt: die beiden Moderatorinnen Inga Wachsmann (l.) und Isabella Schupp (r.)
Beide Bilder: EUD*



Angeregte Diskussionen an einzelnen Thementischen mit guten Ergebnissen

Zwischen Brexit und CETA, Köln und Rom

Das Federal Committee (FC) der Union Europäischer Föderalisten (UEF) tagte am 5. November 2016 im Historischen Rathaus von Köln. Der Landesverband Nordrhein-Westfalen und die Stadt Köln hatten sich große Mühe gegeben, gute Gastgeber der UEF zu sein. Die Tagungsbedingungen waren äußerst günstig. Die Teilnehmer aus den Ländern der UEF-Mitglieder waren von der Mischung des nach dem Krieg wieder aufgebauten historischen Komplexes mit moderner Architektur und Technik begeistert.

Angesichts der Unsicherheiten durch die britische Brexit-Entscheidung und der Hängepartie im Hinblick auf die Unterzeichnung des CETA-Handelsvertrags mit Kanada kam dem Treffen des FC der UEF besondere Bedeutung zu. Einig waren sich die Teilnehmer darin, dass dem Einigungsprojekt neuer Schub verliehen werden müsse. Als wesentliches Vorhaben wurde eine Großveranstaltung aus Anlass der 60. Wiederkehr der Unterzeichnung der Römischen Verträge am 25. März 2017 in der italienischen Hauptstadt beschlossen. Ein hierfür auszuarbeitendes Manifest soll die Ziele der UEF für die Zukunft Europas aufzeigen.

Am Beginn der Tagung stand eine öffentliche Sitzung in den beeindruckenden Räumlichkeiten des Historischen Kölner Rathauses. Oberbürgermeisterin Henriette Reker begrüßte die Teilnehmer im Namen der Stadt Köln und wies auf die Bedeutung von EU-Entscheidungen auch für die kommunale Ebene hin. Nicht zuletzt aufgrund seiner Geschichte sei Köln eine besonders europafreundliche Stadt mit 24 Partnerstädten, davon 14 in europäischen Nachbarländern.

Anschließend folgte eine öffentliche Debatte zum Thema „Wiederbelebung des politischen Projekts Europa“. Während sonst nur Englisch gesprochen wurde, war hier wechselnd Deutsch und Englisch möglich, und es wurde simultan übersetzt, was für viele der erschienenen Kölner Bürger sehr hilfreich war. UEF-Präsident Elmar Brok und der Präsident der JEF-Europa Christopher Glück disku-

tierten mit dem Präsidenten der Europäischen Investitionsbank Werner Hoyer und dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages Norbert Röttgen. Das war ein Gespräch auf höchstem Niveau, in das die Moderatoren Tobias Flessenkemper und Ophelie Omnes auch viele Anwesende aus dem Publikum einbezogen.

Im Rahmen der anschließenden inter- nationalen Sitzung des Federal Committees erstatteten Präsident Elmar Brok und der Generalsekretär Paolo Vacca ihre Berichte.

Danach tagten die vier politischen Kommissionen der UEF, die sich besonders mit den Themen Brexit, Bratislava-Gipfel und der 70-Jahr-Feier der Römischen Verträge in Rom 2017 sowie mit CETA und TTIP, aber auch mit der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik und den mit der Migration verbundenen Themen beschäftigten. Es folgten der Bericht des Schatzmeisters, des Finanzprüfers und die Bestätigung des Abschlusses 2015 sowie des Budgets 2016.

Rainer B. Giesel



Diskutierten über die Wiederbelebungschancen des Europäischen Projekts: (v. l. n. r.) Christopher Glück, Tobias Flessenkemper, Dr. Norbert Röttgen MdB, Dr. Werner Hoyer, Ophelie Omnes und Elmar Brok MdEP



Der Ratssaal des Kölner Rathauses bildete einen würdigen Rahmen für die Tagung der UEF. Beide Bilder: UEF



Bremen

Es ist Zeit, wieder für ein einiges Europa einzutreten!

Vor 60 Jahren, am 25. März 1957, haben sechs europäische Staaten die Römischen Verträge geschlossen. Sie zogen damals mit dem Aufbau gemeinsamer Institutionen die Lehren aus den Schrecken zweier Weltkriege: Frieden kann in Europa nur gesichert werden, wenn der verheerende Nationalismus durch wirtschaftliche und politische Verflechtung der Völker und Staaten gebändigt wird. Und eine positive und einflussreiche Rolle kann Europa in der Welt nur spielen, wenn es seine Kräfte in freier Übereinkunft zusammenführt. Diese grundlegenden Lehren und diese Gründe für die europäische Integration drohten in den vergangenen Jahren in Vergessenheit zu geraten. Sie sind aber so aktuell wie vor 60 Jahren, wie der Blick auf Europa und seine Nachbarn zeigt.

Die Römischen Verträge waren der entscheidende Meilenstein eines politischen Projektes, das über viele Hindernisse und Krisen schließlich zur EU mit jetzt (noch) 28 Mitgliedstaaten geführt hat. Es war und ist eine große Erfolgsgeschichte – so nachhaltig, dass uns die Erfolge weitgehend selbstverständlich

erscheinen. Wir können frei und ohne Grenzkontrollen reisen. Wir können im Ausland leben, arbeiten und studieren. Wir nutzen die Vorteile der Arbeitsteilung und produzieren für einen großen Binnenmarkt, einen Binnenmarkt mit starken – wenn auch noch unvollkommenen – Regeln. Die europäischen Staaten helfen einander bei der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Wir finden bei unseren Reisen und Geschäften überall die gleichen Regeln für Verbraucherschutz, für Umweltschutz, für Datenschutz vor. Wir müssen in vielen Ländern nicht einmal mehr die Währung wechseln. Nur die EU bietet internationalen Konzernen wie Google und Apple Paroli. In Europa schützen gemeinsame Grundrechte die Bürgerinnen und Bürger.

Aber das Erreichte ist nicht selbstverständlich und nichts ist unumkehrbar. Und es wird heute ernsthaft in Frage gestellt. Der große Crash konnte vermieden werden, aber die Banken- und Staatsschuldenkrise haben den Zusammenhalt erschüttert und die sozialen Spannungen erhöht. Die Flüchtlingsbewegungen haben Unwillen und Unfähigkeit vieler Mitgliedstaaten zu gemeinsamen und solidarischen Lösungen offenbart. Die zunehmende Unsicherheit in der Welt und in ihrer Folge die Verunsicherung vieler Menschen haben populistischen Bewegungen Raum gegeben, die eine Rückkehr zum Gestern empfehlen, zu Abschottung und Rückzug in die Nation.

Zerstörung ist leichter als Aufbau. Weil die europäische Integration, das einmalige Projekt für Frieden, Freiheit und Wohlfahrt, ernsthaft in Frage gestellt wird, wollen wir in Bremen und Bremerhaven anlässlich des Jahrestages der Römischen Verträge öffentlich die europäische Flagge zeigen.

Wir erwarten von der europäischen Politik auf allen Ebenen, dass sie die wesentlichen Vorhaben jetzt gemeinsam anpackt und damit die Bürger erneut für Europa gewinnt: Schaffung einer starken Säule sozialer Rechte; Vollendung des Binnenmarktes vor allem im digitalen Bereich; Aufbau einer Energieunion für Klimaschutz und Versorgungssicherheit; Vollendung der Bankenregulierung; Verhinderung von Steuervermeidung und Steuerbetrug; eine solidarische Flüchtlingspolitik bei Kontrolle der Außengrenzen und eine verstärkte Zusammenarbeit in Sicherheitsfragen. Dazu ist es notwendig, zur Fähigkeit zum Kompromiss und zum solidarischen Ausgleich der Interessen zurückzukehren. Klar ist, dass sich auch die EU dafür weiterentwickeln muss: Handlungsfähigkeit, Bürgernähe, Transparenz und Solidarität sind dafür die Maßstäbe.

(Auszug aus dem „Bremer Aufruf der Europa-Union“ vom 31. Januar 2017. Den vollständigen Text und weitere Informationen findet man auf der Homepage: www.europa-union-bremen.de)

Bewährtes Konzept neu aufgelegt

Europa-Union veranstaltet wieder bundesweit Bürger- dialoge

Nach den erfolgreichen Reihen „TTIP – Wir müssen reden!“ und „Europas Grenzen: Wir müssen reden!“ setzt der Bundesverband das Format der Bürgerdialoge auch 2017 fort.

Unter dem Titel „Und jetzt, Europa? Wir müssen reden!“ soll es in erster Linie darum gehen, den Menschen den Nutzen der Europäischen Union aufzuzeigen sowie dem all-

gemeinen Europaskeptizismus und Populismus mit Fakten und einem offenen Dialog entgegenzutreten. Der Auftakt der Reihe findet am 16. März in der Bremischen Bürgerschaft statt. Weitere fünf Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet sind in Planung. Die Reihe wird u. a. durch das Bundespresseamt und die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland unterstützt und erneut mit zahlreichen Kooperationspartnern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft durchgeführt.

Weitere Informationen: www.eud-buergerdialoge.de. Folgen Sie uns auch auf Facebook www.facebook.de/eud-buergerdialoge und Twitter #eud_dialog



Schleswig-Holstein

Ostseeforum ver- deutlicht Bedeutung des Europas der Regionen

Am 1. Dezember 2016 lud die Europa-Union Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Europaministerium und dem Europa-ausschuss des Landtages bereits zum dritten Mal zum Ostseeforum ins Landeshaus in Kiel ein. Es ging um nicht weniger als „eine Vision für den Ostseeraum“ und die Rolle von Kultur in diesem Zusammenhang. Nach einem musikalischen Auftakt durch ein deutsch-dänisches Ensemble von folkBaltica sprachen zunächst Bernd Heinemann, Vizepräsident des Landtages, die Europaministerin Anke Spoorendonk sowie Uwe Döring, Minister a.D., als Landesvorsitzender der Europa-Union über die Ausgestaltung einer Ostseeraum-Vision und die kulturelle Verbundenheit dieser Region. Döring warf die Frage auf, ob die Idee einer Ostseeidentität nur ein politisches Konstrukt sei, oder ob sie als „Ziel der Zusammenarbeit“ die Wirkungskraft habe, „den Renationalisierungstendenzen in Europa entgegenzuwirken“.

In einem kurzen „Blitzlicht“, das die Einleitung für die anschließende Fishbowl-Diskussion bildete, erzählten JEFer, was sie mit der Ostseeregion verbinden und welche Schwerpunkte die Ostseepolitik ihrer Meinung nach setzen sollte. Hier wurden insbesondere der Schutz des Meeres und die Einbindung junger Menschen in Mitbestimmungsprozesse genannt.

In der anschließenden Diskussionsrunde mit Dr. Gabriele Kötschau, der ehemaligen Generaldirektorin des Ostseerates, Jörg Orlemann, dem Hauptgeschäftsführer der IHK Kiel und Marcus Hagemann, dem Leiter des Sekretariats von Ars Baltica, ging es unter Moderation von Andrea Jedich (NDR) um Perspektiven für die Ostseezusammenarbeit bis 2030. Es wurde deutlich, dass der ökologische Zustand der Ostsee dringend durch politische Maßnahmen verbessert werden müsse. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die



3. Ostseeforum im Landeshaus in Kiel mit regen Diskussionen und engagierten Wortbeiträgen

Probleme des Ostseeraumes nur gemeinsam gelöst werden können, und es nun gelte, die Menschen vor Ort für ihre Heimatregion und deren Herausforderungen zu sensibilisieren.

Veranstaltungen wie das Ostseeforum sind für die Europa-Union immer wieder eine Möglichkeit, um auf die Bedeutung eines Europas der Regionen aufmerksam zu machen und regionale Verbindungen über nationale Grenzen hinweg in den Vordergrund zu rücken. Gerade auch mit der vom Landesvorsitzenden Uwe Döring angesprochenen Ostseeidentität „könnten wir ein Beispiel für »In Vielfalt geeint« für ganz Europa geben“.

Europa diskutieren in Café-Atmosphäre

Die europapolitische Bildungszusammenarbeit der Europa-Union stellt für den Landesverband eine zentrale Aufgabe seiner Tätigkeit dar. Der im Oktober 2016 neu gewählte Landesvorstand hat dies zu seiner Priorität erklärt, um Europaskepsis abzubauen und vor allem junge Menschen an das Thema heranzuführen. Die Schaffung von niedrigschwelligen Angeboten steht deshalb im Fokus des Landesverbandes, der als

anerkannter europapolitischer Bildungsträger in Schleswig-Holstein aktiv ist. Im November 2016 hat die Europa-Union daher erstmals die Methode World Café erprobt – gleich dreimal in verschiedenen Kontexten mit Schülern, Studierenden, Lehrkräften und interessierten Bürgern. Hierbei diskutierten die Teilnehmenden unter dem Oberthema „Europa“ an einzelnen Café-Tischen zu verschiedenen Fragestellungen und aktuellen Herausforderungen. Thematisch ging es von der Umweltpolitik über Europas Reaktion auf Trump bis hin zu tiefgründigen Gesprächen über eine europäische Identität. Im World Café tauschen die Beteiligten Wissen und Meinungen aus und werden dabei von Moderatoren unterstützt. Der Landesbildungsbeauftragte der Europa-Union, Enrico Kreft, betont: „Es ist spannend zu sehen, wie viele Denkanstöße die Leute bekommen, indem sie sich einfach mal an einen Tisch setzen und mit anderen über ein europäisches Thema sprechen.“

Verantwortlich: Lisa Kühn



World-Café, eine neue Methode zur Ansprache von jungen Menschen und interessierten Bürgern
Beide Bilder: EUD Schleswig-Holstein

Hessen

Ortsverband Mörfelden-Walldorf gegründet

„Die Vielfalt ist der eigentliche Reichtum Europas“, betonte Sezer Isik. Dafür gelte es, die Menschen zu begeistern. Daran will der neue Ortsverband Mörfelden-Walldorf in der Europa-Union Hessen arbeiten. Es ist eine ambitionierte und wichtige Aufgabe, für die sich die jungen Erwachsenen Juliano Ament, Sezer Isik, Talha Kiraz und Roman Lorenz starkmachen. Bei der Gründungsveranstaltung begrüßten die Initiatoren Gäste aus der Politik und stellten ihre Pläne vor. Im Anschluss folgte eine Podiumsdiskussion zu europapolitischen Fragestellungen.

Die Ziele des Verbands umriss Sezer Isik. So gehe es darum, alle Bürger Europas zusammenzuführen und Einigkeit herzustellen. Dabei bilde Europa als Wertegemeinschaft den gemeinsamen Rahmen. Kulturelle Vielfalt stelle eine Bereicherung dar. „Es geht darum, zukünftige Generationen für Europa zu begeistern.“ Erreichen möchte man dies über Veranstaltungen, auf denen verschiedene Standpunkte aufeinandertreffen sollen. Gegensätzliche Positionen und kritische Fragen will man gerade nicht außen vorlassen, ergänzte Talha Kiraz, und so an strittigen Punkten arbeiten. „Fakten statt Hass“, gab er als Leitlinie aus.

Begeistert vom Engagement zeigte sich der hessische Staatssekretär für Europaangelegenheiten, Mark Weinmeister (CDU). Gerade angesichts fallender Zustimmungsraten zur Europäischen Union und vor dem Hintergrund des Brexit brauche es solchen Einsatzes vor Ort. In Italien liege die Zustimmung gerade noch bei 33 Prozent, während sie in Deutschland bei 71 Prozent angekommen sei. In solchen Zeiten gründe sich eher selten ein neuer Verband wie die Europa-Union, so der Staatssekretär. Dabei sei aktuell mehr denn je der direkte Austausch rund um Europa nötig.

„Aktive Europäer sind mehr denn je gefordert“, betonte auch Kerstin Geis, die im

Hessischen Landtag im Europa-Ausschuss mitarbeitet. Man müsse derzeit „klare Kannte“ gegen rechte Bewegungen und Populisten zeigen.

Die Leitung des Gründungsakts übernahmen Siegfried Münzer, Vorsitzender des Kreisverbands Groß-Gerau, und die stellvertretende Landesvorsitzende Hildegard Klär. In ihrer Ansprache erinnerte Klär daran, dass die Europa-Union vor 70 Jahren als Reaktion auf den Zweiten Weltkrieg ins Leben gerufen worden sei. Gemeinsam habe man sich für Frieden eingesetzt und die Menschen zum Miteinanderreden bringen wollen, damit nicht mehr so schnell geschossen werde. Heute gelte es, die Spaltung Europas zu verhindern: „Mit dem Kopf, dem Herzen und der Hand müssen Grenzzäune eingerissen werden.“



Europa-Staatssekretär Mark Weinmeister (2.v.l.) und die stellv. Landesvorsitzende Hildegard Klär bei der Gründungsversammlung

Beide Bilder: Sezer Isik



Viele interessierte Bürger, vor allem auch junge Leute, waren zur Gründung des Ortsverbands gekommen.

Bürgerpreis für Delio Miorandi

Am 13. Dezember 2016 hat die Preisverleihung zum diesjährigen Bürgerpreis, der bedeutendsten deutschlandweiten Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement, im ZDF-Zollernhof in Berlin

stattgefunden. Den begehrten 1. Preis in der Kategorie „Lebenswerk“ erhielt der ehemalige Diplom-Sozialarbeiter der Caritas und langjährige Vorsitzende des Europa-Union Kreisverbandes Groß-Gerau, Cavaliere Delio Miorandi aus Raunheim in Südhessen.

Zu dem Schwerpunktthema „Deutschland 2016 – Integration gemeinsam leben“ hatte es sich der Vorstand des Kreisverbandes der Europa-Union nicht nehmen lassen, seinen langjährigen Vorsitzenden vorzuschlagen, von dessen herausragenden Verdiensten, insbesondere um die Wegbereitung für fast drei Generationen italienischer Mitbürger in der Region alle wussten, ja deren Mitstreiter und Förderer sie teilweise waren. Dass es nun auch bundesweit geklappt hatte, davon zeigte sich die mitgefahrene Kreisprominenz begeistert. Die Laudatoren, allen voran Innenminister Thomas de Mazière, konnten leicht den Bogen schlagen vom augenblicklichen Engagement der Vielen in der aktuellen Flüchtlingsaufnahme zum jahrzehntelangen aufopferungsvollen Dienst der Wenigen in den frühen „Gastarbeiterwellen“ seit den 50er Jahren. Delio Miorandis Einsatz ist eben nicht bei der ohnehin schon aufreibenden Sozialarbeitertätigkeit für Aufenthalt, Wohnung, Sprache und Arbeit der Migranten stehengeblieben. Er hat sich um die wirklichen Problemfälle mit Ehe, Familie, Kindererziehung gekümmert; hat früh Freiwilligen-Helferteams gegründet, hat insbesondere die katholische Kirche mit italienischen Pfarreien und mit ihren deutschen Partnern eingebunden; er hat aber auch neue Mittelpunkte für die Migranten geschaffen („Centro Italiano“ in Groß-Gerau und in Rüsselsheim) und sich um schulische, betriebliche und muttersprachliche Förderungen gekümmert. Dabei hat er auch den Konflikt mit den deutschen Stellen (früher Ausländeramt, Polizei, Justiz, Wohnheime) nicht gescheut. Seine Erlebnisse – ca. 50 Jahre Integration – hat er unlängst in zwei Romanbänden („Antonio – vom Eselspfad ins Wirtschaftswunder“) niedergelegt, in denen für seine Zeitgenossen die gemeinsam erlebte Realität durchscheint.

Verantwortlich: Sven Ringsdorf

Nordrhein–Westfalen

Die Neu-Erfindung Europas

Europäische Geschichte als Bühnenstück? Schräg, rasant und erhellend zugleich? Geht nicht? – Doch, geht! Vier Schauspieler treten mit dem Multimedia-Spektakel „Die Neu-Erfindung Europas“ in 20 Städten in NRW vor rund 2.000 Schülerinnen und Schülern ab ca. 16 Jahren auf. Gefördert wird das Projekt durch die Stiftung Mercator und die Staatskanzlei NRW. Hinter dem Projekt stecken Thomas Alexander Nufer und Dirk Schubert, die gemeinsam auch schon das bundesweit erfolgreiche Theaterprojekt „Die Euro-WG“ zur Wirtschafts- und Finanzkrise der EU für die Europa-Union realisiert haben.

Das neue Stück thematisiert die Vision Europas als Frieden schaffende und verbindende Werte- und Wirtschaftsgemeinschaft, die dem Kontinent langsam zu entgleiten droht. Die alte und schwer kranke Frau Europa ist auf der Suche nach einem begeisterungs- und lernfähigen jungen Menschen, der sie wieder aufbauen und ihr neues Vertrauen einflößen soll. Sie findet ihn schließlich in Elias, der sich auf die Suche nach ihren Wurzeln begibt. Nach etlichen lebendigen und oft skurrilen Begegnungen mit bekannten und unbekanntem Europäern begreift Elias, wieviel Herzblut nötig war, um Frau Europa in ihrer heutigen Form zu schaffen. Er ist schockiert zu sehen, dass die Früchte all dieser jahrzehntelangen Bemühungen im Strudel der Krisen kaum noch wahrnehmbar sind und sucht gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern nach Auswegen aus diesem Dilemma.

Nach der Premiere des Theaterstückes im letzten November in Köln haben schon viele Schulen mitgewirkt; bis Mai 2017 soll das Projekt laufen. Weitere Informationen gibt es unter www.reset-europe.net, Termine auf Anfrage.

Überparteilich auf Parteitag

Was macht die Europa-Union auf Parteitag? Politisch interessierte Menschen

ansprechen! Gleich zwei große Parteiveranstaltungen waren Ende 2016 in NRW zu Gast. In Münster trafen sich die Delegierten von Bündnis 90/Die Grünen zur Bundesdelegiertenversammlung, in Essen beging die CDU ihren mehrtägigen Bundesparteitag. Der Ausstellerbereich einer solchen Veranstaltung gleicht in der Regel einem großen Marktplatz politischer Ideen, Überzeugungen und Interessen. Und so ist es nicht verwunderlich, dass sich am Stand der Europa-Union neben namhaften Politikern und Mandatsträgern dann auch viele Parteimitglieder und andere Besucher einfanden, die sich über europäische Themen, Informationsmöglichkeiten, aber vor allem auch Mitwirkungsmöglichkeiten informieren wollten.



Dr. Norbert Röttgen MdB (2.v.l.), Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Deutschen Bundestag, besuchte den Stand der Europa-Union im Rahmen des CDU-Bundesparteitags in Essen. Aktive Helfer vor Ort: (v.l.) Maximilian Meister, Sebastian Paff, Peter Wahl und Christoph Schmidt
Bild: EUD NRW

Der Landesverband NRW unterstützte den Informationsstand der Europa-Union zu beiden Parteiveranstaltungen tatkräftig mit zahlreichen Helferinnen und Helfern. Wir freuen uns, dass wir dabei auch gleich mehrere neue Mitglieder gewinnen konnten, die sich über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf lokaler Ebene hinaus für Europa engagieren möchten. Gemäß Beschluss des Landesvorstandes wird die Europa-Union in NRW auch darauf hinarbeiten, künftig bei einigen Landesparteitagen präsent zu sein, um Mitglieder zu gewinnen und für die europäische Idee zu werben.

EuGH-Richter begeistert in Bonn

Richtlinien, Verordnungen, EU-Recht und Entscheidungen des Gerichtshofes der Europäischen Union: Klingt kompliziert oder langweilig? Von wegen! Gemeinsam mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Bonn und der JEF organisierte die Europa-Union Bonn/Rhein-Sieg eine gut besuchte Veranstaltung zum Thema Einfluss von EU-Recht auf nationales sowie regionales und kommunales Recht.

Als besonderer Gastreferent konnte François Biltgen gewonnen werden, der selbst Richter am Europäischen Gerichtshof ist. Mit spürbarer

Begeisterung informierte er darüber, was hier vor Ort passiert, welche Auswirkungen es hat, wenn in Europa Regelungen festgelegt oder gerichtliche Entscheidungen getroffen werden, die für viel mehr Menschen als nur die Kläger Konsequenzen haben können. Dabei wurde auch deutlich, dass der EuGH-Richter Biltgen selbst kommunalpolitische Erfahrungen als Stadtrat hat und so eben auch die Praxis kennt. Nicht nur für die Jurastudenten unter den Gästen wird die Veranstaltung als besondere Perspektive auf Fragen des Rechts in Europa in Erinnerung bleiben.

Verantwortlich: Kirsten Eink

Rheinland-Pfalz

Landesfest in Alzey

Mit einer großen Informationsaktion beteiligte sich der Landesverband am diesjährigen RLP-Tag in Alzey. Im gemeinsamen Europazelt der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und bei der Europäischen Union luden Mitglieder des Landesvorstandes, des Kreisverbandes Alzey-Worms, Vertreter des JEF-Landesverbandes und von EuropeDirect in Koblenz zur Teilnahme am Europa-Quiz ein und lieferten aktuelle Informationen zur EU. Die Jüngsten konnten unter pädagogischer Betreuung die Europa-Kletterpyramide besteigen. Die Staatskanzlei informierte über Projekte und Initiativen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein und in der Großregion, die die Menschen ganz konkret betreffen, wie in den Bereichen Bildung, Arbeitsmarkt, Mobilität, Tourismus, Umwelt, Kultur und Sport.



Neben Informationen gab es auch Spaß am Infostand der Europa-Union am Rheinland-Pfalz-Tag in Alzey.

Bild: EUD Rheinland-Pfalz

menhalt – dies waren die Grundsätze bei der Gründung Europas. Doch wie kann man diese wieder in den Vordergrund rücken? Gar durch noch engeres Zusammenwachsen? Durch eine Republik oder einen Staatenbund Europa?

„Die Grenzregionen müssen mehr in den Vordergrund gerückt werden“, denn dort wachse Europa zusammen. Ein Vorzeige-Modell – die Region Saar-Lor-Lux – forderte Magried Zieder-Ripplinger. Die saarländische Landtagsabgeordnete war neben dem stellv. Landesvorsitzenden der Europa-Union, Dr. Dieter Schiffmann, und Julian Theiß von der Linkspartei Gast der Veranstaltung. Auch Schiffmann hielt die Fahne der Regionen hoch, doch „ist daran zu zweifeln, ob dort die aktuellen Probleme gelöst werden können“. Theiß sah den „regionalen Einfluss“ ebenfalls kritisch: „Die Blockade von CETA durch die Wallonie hat die Diskussion über die Regionen neu eröffnet.“

Notwendigkeit eines Europas der zwei Geschwindigkeiten“, sagte der frühere Landtagsabgeordnete. Statt alle Entscheidungen im Konsens zu treffen, sollte eine Handvoll überzeugter Staaten zunächst ein Projekt angehen. Werden die anfangs skeptischen Staaten vom Erfolg überzeugt, können sie sich beteiligen, so seine Idee. „Denn eine Politik der Einstimmigkeit funktioniert nicht, wenn wir auf Politikern wie den ungarischen Staatschef Orbán angewiesen sind.“

Zum Thema der europäischen Außenpolitik machte Theiß deutlich: „Eine gemeinsame Außenpolitik, ja. Aber nicht unter einem militärischen Gesichtspunkt.“ Hier widersprachen ihm Zieder-Ripplinger und Schiffmann. Die Europäische Union sei nur mit einer gemeinsamen Außenpolitik zukunftsfähig. Und da gehöre eine europäische Armee nun mal dazu.

Worms

Kulturreise nach Portugal

Vor 30 Jahren trat Portugal der Europäischen Gemeinschaft bei. Anlässlich dieses Jubiläums besuchte der Kreisverband das uralte Kulturland zwischen Lissabon und Porto. Zu den eingeplanten Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt gehörten das spätgotische Mosteiro dos Jeronimos, das Hieronymuskloster, in dessen Kreuzgang 2007 die Repräsentanten der damals 27 Mitgliedsstaaten der EU den Vertrag von Lissabon unterzeichneten, und das beeindruckende Expogelände von 1998 mit seiner modernen Architektur. In Coimbra bestaunte die Wormser Gruppe unter der Leitung des Vorsitzenden Dr. Jörg Koch die Bibliothek der bereits 1290 gegründeten Universität. In Porto, der europäischen Kulturhauptstadt 2001, standen die Besichtigung des barocken Börsenpalastes sowie eine lehrreiche Portweinprobe auf dem Programm. Neben der abwechslungsreichen Geschichte des Landes, die sich in einer Vielzahl von Kirchen, Klöstern, Schlössern und kommunalen Gebäuden widerspiegelt, zählten auch pittoreske Fischerdörfer an der Atlantikküste, der Wallfahrtort Fatima sowie abgelegene Naturparks zu weiteren Höhepunkten.

Verantwortlich: Anna Schneider

Trier

Europas Zukunft diskutiert

„Republik oder Staatenbund Europa – sind wir (schon) bereit für diese Veränderung?“ Über diese Frage diskutierten Politiker auf Einladung der JEF im Rahmen einer Podiumsdiskussion. Frieden und Zusam-

Moderator Benjamin Hattemer, Vorsitzender der Trierer JEF, stellte zur Diskussion: „Wie kann es gelingen, die EU-Zweifel zurückzugewinnen?“ Zieder-Ripplinger meinte: „Kein Nationalstaat kann sich in einer globalisierten Welt alleine behaupten.“ Für sie sei es ein notwendiger Schritt, neben der Wirtschafts- auch eine Finanz- und Sozialunion anzustreben. „Doch das geht nicht von heute auf morgen.“ Schiffmann befürwortete einen anderen Ansatz: „Ich sehe vielmehr die

Niedersachsen

Trauer um Malte Möller und „Adje“ Schröder

Die Europabewegung Niedersachsen trauert um zwei verdienstvolle Persönlichkeiten: Malte Möller verstarb am 29. Oktober im Alter von 90 Jahren. Adolf Schröder – von allen Freunden „Adje“ genannt – starb am 19. Dezember mit 78 Jahren.



Malte Möller †



Adje Schröder †

Bilder: EUD Niedersachsen

Malte Möller übernahm 1973 das Amt des Vorsitzenden des Kreisverbands Bad Pyrmont und leitete ihn 31 Jahre lang. Zwanzig Jahre arbeitete er im Landesvorstand Niedersachsen als stellv. Vorsitzender und Beisitzer mit und konnte dabei zahlreiche Impulse für die zukünftige Entwicklung geben. Seine langjährigen Erfahrungen als Stadtdirektor in Bad Pyrmont halfen ihm, zahlreiche Landesversammlungen souverän zu leiten. Für seine besonderen Verdienste um die europäische Idee und die Europa-Union wurde er zum Ehrenmitglied des Vorstandes ernannt und mit der Silbernen und Goldenen Ehrennadel der Europa-Union Deutschland ausgezeichnet.

Adolf „Adje“ Schröder leitete 20 Jahre die „Europäischen Föderalisten Oldenburg“. Von 2001 bis 2016 war er Mitglied des Landesvorstands, zuerst als Beisitzer. Seit 2007 konnte er als stellv. Landesvorsitzender nachhaltige Akzente setzen. So initiierte er u.a. die Bildung einer

Parlamentariergruppe im Niedersächsischen Landtag und organisierte europapolitische Fortbildungsseminare. In besonderer Weise hat er äußerst zuverlässig den Rundbrief „Europa in Niedersachsen“ betreut. Ihm ist es durch seine Überzeugungskraft und seinen vorbildlichen Einsatz gelungen, besonders auch die inhaltliche Arbeit im Landesvorstand zu vertiefen. Für seine herausragenden Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied des Landesvorstandes ernannt. Er genoss ein uneingeschränktes Maß an Achtung und Wertschätzung, z.B. auch als Mitglied der Antragskommission im Bundesverband. Seine Stimme für Europa werden wir sehr vermissen, seine Ideen aber werden bleiben.

Reisen mit der Europa-Union

Mit einer umfangreichen Angebotsbroschüre versucht der Landesverband Niedersachsen einen neuen Weg zu beschreiten: Angebote für Studienreisen, Tagesfahrten und andere Veranstaltungen mit europäischen Themen werden so präsentiert, dass sie über die eigene Region hinaus bekannt werden. Zum Teil sind die Veranstaltungen als Bildungsurlaub im Rahmen der politischen Bildung anerkannt, oder es handelt sich um Reisen mit

kulturellem, gesellschaftspolitischem und/oder touristischem Hintergrund.

Hameln

Schüler präsentieren ihre Arbeiten

Nach der offiziellen Preisvergabe durch das Land im Mai ruft die Europa-Union Hameln im Herbst zum Auftakt des nächsten Wettbewerbs die Sieger und ihre Arbeiten des vergangenen Europäischen Wettbewerbs in Erinnerung. So auch im Herbst 2016, wo mehr als ein Dutzend Preisträger ihre Werke vor über 60 Zuschauern präsentierten. Damit sollen die Arbeiten der engagierten Schülerinnen und Schüler auch vor Ort einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Diepholz

Europa-Union feiert Jubiläum in Syke

Als größte überparteiliche Bürgerbewegung für Europa blicken wir zurück auf 70 Jahre Einsatz für die europäische Integration und eine freiheitliche, demokratische, föderale und bürgernahe Europäische Union. Zum Verbandsjubiläum am 9. Dezember 2016 wurde am Gründungsort, in Syke, unser Bekenntnis zu Europa erneuert und bekräftigt. Die Festveranstaltung ist auf Seite 3 dieser Ausgabe dokumentiert.

Verantwortlich: Cord Wilhelm Kiel



Kreisvorsitzender Gerhard Thiel begrüßt die zahlreichen Gäste der 70-Jahr-Feier im Rathaus von Syke. Bild: Hans-Jürgen Dehn

Berlin

Diskussion in der slowakischen Botschaft

Um mit dem stellv. Botschafter der Slowakischen Republik, Matúš Bušovský, über die amtierende Ratspräsidentschaft seines Landes zu diskutieren, kamen knapp 60 Berlinerinnen und Berliner am 8. Dezember 2016 in die slowakische Botschaft. Ob EU-Haushalt, Migrationspolitik, Brexit oder CETA: Eine breite Palette an Themen kam zur Sprache.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Landesvorsitzende Sylvia-Yvonne Kaufmann MdEP wurden die Gäste mit einem kurzen Film auf die Schwerpunkte und Ideen der slowakischen Ratspräsidentschaft eingestimmt. Im Anschluss stellte Matúš Bušovský wichtige Errungenschaften vor, die während der Ratspräsidentschaft seines Landes erreicht wurden. Dazu gehören der Beschluss über den EU-Haushalt 2017, die Zusage zur Fortsetzung des Fonds für Strategische Investitionen (EFSI), auch als Juncker-Plan bekannt, der Abbau von Barrieren im Onlinehandel sowie die Eröffnung weiterer Kapitel in den Beitrittsverhandlungen

mit Serbien. In der anhaltenden Debatte um eine gemeinsame Asyl- und Migrationspolitik sehe sich die Slowakei als ehrlicher Mittler. Viele wichtige Schritte beispielsweise hin zu einer verbesserten Grenzsicherung oder einer Stärkung der Europäischen Asylbehörde (EASO) seien gemacht worden, so Bušovský.

Das Publikum nutzte sehr rege die Möglichkeit, Fragen an Vizebotschafter Bušovský zu richten. Auf die Frage, ob es ähnlich wie im Vereinigten Königreich politische Strömungen in der Slowakei gebe, die einen Austritt des Landes aus der EU forcieren, betonte Bušovský, dass die Zustimmung zur EU in der slowakischen Bevölkerung stets hoch war und es keine vergleichbaren EU-skeptischen Bewegungen gebe. Mit Blick auf die Austrittsverhandlungen mit dem Vereinigten Königreich unterstrich Bušovský, es dürfe keine Rosinenpickerei geben. Gerade die Grundfreiheiten dürften nicht angetastet werden. Abschließend ging Bušovský auf die Frage nach der Rolle Deutschlands in der EU ein. Er hob lobend hervor, dass sich Deutschland stets für die kleineren Mitgliedstaaten stark gemacht hätte. Im Sinne einer guten Zusammenarbeit in der EU wünschte er sich, dass nicht übereinander, sondern miteinander gesprochen würde. Nach der lebhaften Diskussion ließen die

Podiumsteilnehmer und Gäste den Abend bei einem kleinen Empfang mit slowakischen Spezialitäten ausklingen.

Verantwortlich: Anne Freidank



Impressum

1/2017

**EUROPA AKTIV –
Aktuelles aus Politik und Verbandsleben**

Herausgeber:

Europa-Union Deutschland e.V.
Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin
Tel.: (030) 3 03 62 01 30, Fax: (030) 3 03 62 01 39
E-Mail: info@europa-union.de
Internet: www.europa-union.de

Redaktion:

Heinz-Wilhelm Schaumann (v. i. S. d. P.)
Birgit Kößling

Redaktionsanschrift:

Hardtbergstraße 23a, 53507 Dernau/Ahr
Tel.: (026 43) 90 16 04, Fax: (026 43) 90 25 52
E-Mail: redaktion@europa-aktiv.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 7.2.2017
Annahmetermin für die Ausgabe 2: 10.3.2017
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Verbandes sowie seiner Untergliederungen wieder. Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Berichte der Landesverbände sind unmittelbar diese selbst verantwortlich. Alle abgedruckten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Bei Adressänderungen wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen Landesverband oder direkt an das Generalsekretariat der Europa-Union!

Layout & Satz:

Pegasos-Publikationen,
Hauptstr. 36, 53567 Buchholz/Ww.
Tel. und Fax: (026 83) 94 39 08
Mobil: (01 71) 5 07 69 32
E-Mail: info@pegasos-publikationen.de

Druck:

GÖRRES-DRUCKEREI UND VERLAG GMBH,
Koblenz/Neuwied
Internet: <http://www.goerres-druckerei.de>



Landesvorsitzende Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann MdEP moderiert die lebhafte Diskussion mit dem slowakischen Vizebotschafter Matúš Bušovský.
Bild: EUD Berlin

Baden-Württemberg

Bürgerdialog zu Europas Grenzen

Mehr als 120 Freiburger waren der Einladung von Europa-Union, JEF und dem Regierungspräsidium zum Bürgerdialog über Europas Grenzen gefolgt. Durch die Lage Freiburgs in der Grenzregion Oberrhein ist das Thema Europa im Alltag von Bürgern, Wirtschaft und Behörden omnipräsent. Nach der Eröffnung durch Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer folgte eine Podiumsdiskussion mit der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, Gisela Erler, dem Leiter der Vertretung der EU-Kommission Joachim Menze und Jörg Bentmann, Abteilungsleiter im Bundesinnenministerium. In drei Arbeitsgruppen wurden die Themen „Schengen im Zielkonflikt“, „Europa als Wirtschafts- und Sozialraum“ sowie „Grenzregionen – Laboratorien der Europäischen Integration“ vertieft behandelt.

Gemeinsame Vorstandssitzung

Im Historischen Rathaus in Backnang trafen sich die Landesverbände der Europa-Union und der Jungen Europäer/JEF Baden-Württemberg zu ihrer gemeinsamen Landesvorstandssitzung. Nach Eröffnung der Sitzung durch Landesvorsitzende Evelyne Gebhardt MdEP hielt der Oberbürgermeister der Stadt Backnang, Dr. Frank Nopper, ein sehr motivierendes Grußwort. Im Anschluss diskutierten die Anwesenden über den weiteren Austausch der Verbände und schufen die Basis für die gemeinsame Europaarbeit im Jahr 2017. Ergänzt wurde die Sitzung durch EUD-Präsident Rainer Wieland MdEP, der über die Planungen des Bundesverbandes berichtete.

Parteitage

Mit Infoständen bei den Landesparteitagen von Bündnis 90/Die Grünen, SPD und FDP setzten Europa-Union und Junge Europäer/JEF ihre erfolgreiche Präsenz bei den Landesparteien fort. Bei allen drei Par-

teitagen stießen die Stände auf gute Resonanz und hatten jeweils prominente Besucher, darunter Ministerpräsident Winfried Kretschmann, SPD-Landesvorsitzende Leni Breymeyer und FDP-Landesvorsitzender Michael Theurer.

Karlsruhe Armenien

Eine Studienreise führte den Kreisverband nach Armenien. Auf dem Programm stand die Hauptstadt Erivan, u.a. mit den Kaskaden, der Swarnoz-Kirche und dem Mahmal des Genozids. Die Delegation besuchte die deutsche Botschaft und fuhr durch einsame Dörfer in den nördlichen Landesteil. Nach einer Übernachtung in der Dsorageschlucht bewunderten die Teilnehmer die Klöster Akhtala und Haghat, sahen den Sevansee und das gleichnamige Kloster und waren bei Familien zum Essen zu Gast. In der Grund- und Mittelschule von Yeghegnadzor wurde die Gruppe herzlich empfangen. Das Kloster Noravank, die Klosteranlage Khor Virap und das Höhlenkloster Geghard waren weitere Höhepunkte.

Calw Verfassungsschutz

Angesichts des weltweiten islamistischen Terrors sowie der jüngsten Attentate in Europa und speziell auch in Deutschland hatte der Kreisverband Calw Vertreter des Landesverfassungsschutzes zu einem Vortrag über den Islam und die muslimischen Subkulturen nach Bad Liebenzell eingeladen. Zu dieser hochaktuellen und informativen Veranstaltung konnte die stellv. Vorsitzende, Gertrud Gandenberger, zahlreiche interessierte und besorgte Bürger begrüßen.

Neckar-Odenwald Ehrung

Nach über 31-jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Kreisvorsitzender gab Karl Heinz Nesper den Vorsitz in jüngere Hände. Im Rahmen der Mitgliederversammlung mit Festakt wurde Fabian Berger zum neuen Vorsitzenden gewählt. EUD-Präsident Rainer Wieland war ebenso nach Mosbach gekommen wie der Minister für den ländlichen Raum,

Peter Hauk MdL, Alois Gerig MdB und Landrat Dr. Achim Brötel sowie viele weitere Ehrengäste. In seiner Festrede würdigte Präsident Wieland das lange und erfolgreiche Wirken von Karl Heinz Nesper an der Spitze des Kreisverbandes und ehrte ihn mit der Goldenen Ehrennadel der Europa-Union. Der Landesvorsitzende der Jungen Europäer/JEF, Markus Schildknecht, und der stellv. Landesvorsitzende der Europa-Union, Florian Ziegenbalg, überbrachten den Dank und die Glückwünsche der beiden Landesverbände.

Reutlingen Neuer Vorsitzender

Dr. Niels Joeres ist neuer Kreisvorsitzender in Reutlingen. Nachdem der langjährige Kreisvorsitzende Dr. Bernd Leweke aufgrund eines Wohnortwechsels nicht mehr kandidieren konnte, wählte die Mitgliederversammlung Joeres zu seinem Nachfolger. Schatzmeister und 2. Vorsitzender bleibt Christoph Schnabel. Der neue Kreisvorstand möchte die erfolgreiche Arbeit im Landkreis Reutlingen mit Podiumsdiskussionen, Fahrten und Vor-Ort-Terminen fortsetzen. Der stellv. Landesvorsitzende Florian Ziegenbalg dankte Bernd Leweke für seinen Einsatz und sagte dem neuen Kreisvorstand die Unterstützung des Landesverbandes zu.

Junge Europäer/JEF Freiburger Gespräche

Unter dem Titel „Europas Jugend – eine neue europäische Idee?“ fanden die deutsch-französisch-schweizerischen 28. Freiburger Gespräche statt. Das Treffen begann mit einer Podiumsdiskussion mit Eva Feldmann-Wojtachnia von der Forschungsgruppe Jugend und Europa des Centrums für angewandte Politikforschung und Katharina Bilaine vom Wissenschaftsforum Vision Europe Summit. Drei Workshops beschäftigten sich mit Visionen, Chancen und Realitäten der Jugend Europas. Unter dem Titel „Jugend von Europa“ wurde gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern am Samstagnachmittag eine Demo veranstaltet, um zu zeigen, dass es sich lohnt, für Europa auf die Straße zu gehen.

Verantwortlich: Florian Ziegenbalg

Auf nach Rom!

„March for Europe“ am 25. März 2017

Seien Sie dabei, wenn Föderalistinnen und Föderalisten aus ganz Europa Flagge zeigen für unsere Vision eines vereinten Europas! Zum 60. Jubiläum der Römischen Verträge veranstaltet die UEF gemeinsam mit der JEF Europa, der Spinelli-Gruppe im Europäischen Parlament und vielen weiteren Partnern einen großen Demonstrationzug durch Rom. Der „March for Europe“ beginnt um 12 Uhr am Spanischen Platz im historischen Zentrum. Am Vormittag findet eine Konferenz mit prominenten Rednern im nahegelegenen Kongresszentrum statt. Informationen zum Programm und das Anmeldeformular zur Konferenz finden Sie unter www.marchforeurope2017.eu.

Die Feierlichkeiten zum Jubiläum der Römischen Verträge haben das Zeug, zu einem richtigen föderalistischen „Familientreffen“ zu werden. Aus den Reihen der Europa-Union und JEF haben sich bereits viele Interessierte gemeldet. Zudem findet an dem Wo-



Am 25. März 1957 kamen in Rom die Staats- und Regierungschefs zur Unterzeichnung der Römischen Verträge zusammen. Dies jährt sich in diesem Jahr zum 60. Mal!
Bild: EU-Kommission

chenende in Rom der Bundesausschuss der JEF Europa und das Jahrestreffen der Alumni-Organisation „Friends of JEF“ statt.

Wir freuen uns, wenn die Europa-Union als größte UEF-Sektion am 25. März mit vielen Aktiven in Rom vertreten ist. Für Rückfragen zur Veranstaltung steht Ihnen

das Team der Bundesgeschäftsstelle unter E-Mail: info@europa-union.de oder telefonisch unter (030) 3 03 62 01 34) gerne zur Verfügung. Wer in Rom nicht dabei sein kann, dem bietet sich mit der zeitgleichen Kundgebung der Berliner Verbände von EUD und JEF am Brandenburger Tor eine spannende Alternative. ■



Bild: March for Europe 2017